

Bürgerbeteiligung

Nachnutzung „Alte Schmiede“

Interessensammlung

November 2025

Grundlagen:

Ergebnisse der 1. Veranstaltung vom 07.10.2025
& Fragebogen-Rückläufe



Einführung und Übersicht

Diese Interessensammlung wurde auf Grundlage der 1. Veranstaltung der Bürgerbeteiligung am 07. Oktober 2025 sowie der eingegangenen Fragebogen-Rückmeldungen erstellt. Sie formuliert die geäußerten Anliegen möglichst lösungsoffen und soll damit eine gute Basis schaffen für die weitere Planung des Dorfplatzes an der Alten Schmiede und die geplante 2. Veranstaltung am 2. Dezember 2025.

Die Interessen sind nach Themenfeldern strukturiert:

- 1. Begegnung und Gemeinschaft**
- 2. Grünraum, Wasser & Naturerleben**
- 3. Aufenthaltsqualität & Gestaltung**
- 4. Nutzung und Infrastruktur**
- 5. Verkehr**
- 6. Kunst, Kultur & Geschichte**
- 7. Nachhaltigkeit & Materialien**
- 8. Beteiligung, Kosten und Umsetzung**
- 9. Gesamtkonzept & Vernetzung**

1. Begegnung & Gemeinschaft

- Möglichkeit zu haben, **sich im Alltag zu begegnen** und miteinander in Kontakt zu kommen – z.B. durch einen einladenden Treffpunkt, der spontane Gespräche ermöglicht.
- Chance, sich **willkommen** zu fühlen und als neue Bürgerin oder neuer Bürger unkompliziert Anschluss zu finden.
- Möglichkeit, **Begegnung ohne Konsumdruck** zu ermöglichen – z.B. durch frei nutzbare Sitzplätze und offene Bereiche.
- Möglichkeit, Orte des Informationsaustauschs zu etablieren – z.B. auch durch eine attraktiv gestaltete Infotafel bzw. **schwarzes Brett**.
- Chance zu erhalten, **generationsübergreifend** Beziehungen zu pflegen und Verbindungen zwischen Jung und Alt zu unterstützen und zu stärken.
- Gelegenheit zu schaffen, **Zugehörigkeit und Dorfleben** aktiv zu erleben – etwa durch gemeinsame Feste, ein Repair-Café oder Veranstaltungen.

Gelegenheit, einen echten **Dorfmittelpunkt** zu schaffen, der **Identität** stiftet und das **Zusammenleben** stärkt.

2. Grünraum, Wasser & Naturerleben

- Möglichkeit zu haben, **Natur** unmittelbar zu erleben und Teil davon zu sein – z.B. durch Grünflächen, bepflanzte Inseln und naturbelassene Bereiche.

Chance zu haben, in einer **gepflegten und zugleich natürlichen** Umgebung Entspannung zu finden – z.B. durch pflegeleichte, heimische und bienenfreundliche Bepflanzung.

Gelegenheit, mit der Umgebung achtsam umzugehen und **ökologische Vielfalt** zu erhalten – z.B. durch Blühflächen, Insektenfreundlichkeit oder Patenschaften für Beete.

- Chance zu haben, sich im **Schatten** aufzuhalten und das **Klima angenehm** zu empfinden – z.B. durch Bäume als Schattenspenden.
- Gelegenheit zu schaffen, **Ruhe, Erholung und Frische am und mit Wasser** zu finden – z.B. durch direkten Zugang zum Bach und Sitzplätze am Ufer.

Möglichkeit, **Wasser sinnlich** zu erfahren und **spielerisch** zu erleben – z.B. durch Kneippmöglichkeit, Wasserspiel, Spielangebote für Kinder, flache Bachzugänge oder Sitzstufen am Wasser, Trinkwasserbrunnen.

- **Hochwasser & Sicherheit:** Sicherheit zu haben, bei etwaigem Hochwasser **geschützt** zu sein – z.B. durch angepasste Geländegestaltung und vorausschauende Planung.

Zu ermöglichen, solche **Risiken zu minimieren** und gleichzeitig den **Bach als attraktiv erlebbares Element** zu integrieren – durch durchdachte technische und gestalterische Lösungen.

Chance zu nutzen, **Klarheit über mögliche Gefahren** zu erhalten und diese in die Planung einzubeziehen.

- Chance, eine **grüne Oase im Ortszentrum** zu schaffen – als Ruhepunkt und Ausgleich zu versiegelten Flächen.
- Sicherheit zu haben, dass der Platz auch bei starkem Regen oder erhöhtem Wasserstand geschützt bleibt – z.B. durch eine Planung, die mögliche **Hochwasserrisiken** vorausschauend berücksichtigt und gleichzeitig den **Bach als erlebbares Element** integriert.
- Klarheit darüber zu erhalten, welche **wasserwirtschaftlichen Bedingungen** bestehen und wie diese in die Gestaltung einfließen – damit Nutzung, Aufenthaltsqualität und Naturerleben langfristig verlässlich möglich sind.

3. Aufenthaltsqualität & Gestaltung

- Möglichkeit zu haben, sich **wohlfühlen und gerne verweilen** zu können – z.B. durch ansprechende Gestaltung mit Sitzbänken, Blumen und einer stimmigen Atmosphäre.
- Gelegenheit zu erhalten, Sitzmöglichkeiten zu schaffen, die **für alle Altersgruppen** komfortabel sind – z.B. mit angemessener Sitzhöhe und Rückenlehnen.
- Chance zu schaffen, eine **Zonierung** des Platzes zu erleben, die Räume sowohl für **Ruhe** als auch für **Leben und Aktivität** bieten: Möglichkeit zu nutzen, verschiedene Bereiche für unterschiedliche Bedürfnisse zu gestalten – Ruhezone, aktive Bereiche und Durchgangsflächen.
- Chance zu haben, **natürliche Materialien** zu spüren und sich damit wohlfühlen – z.B. durch Holz, Stein, Begrünung statt übermäßiger Versiegelung.
- Gelegenheit, **ästhetische Gestaltung** zu verwirklichen, die sich **harmonisch in die Umgebung** einfügt – passend zu Kirche, Bach und Hirsch-Wirtschaft.
- Möglichkeit zu schaffen, **besondere Atmosphäre** zu erzeugen – z.B. auch durch Lichtelemente wie etwa durch Lichterketten, Beleuchtung am Bach oder stimmungsvolle Abendbeleuchtung.
- Chance, einen **offenen und luftigen** Platz zu gestalten – z.B. ohne (hohe) Bebauung, mit Weitläufigkeit und Blick zum Himmel.

4. Nutzung & Infrastruktur

- Möglichkeit zu haben, den Platz **flexibel und für unterschiedliche Zwecke** nutzen zu können – von Alltag bis zu Veranstaltungen. Gelegenheit zu schaffen, einen **multifunktionalen Raum** zu etablieren – z.B. durch einen Kiosk, eine überdachte Laube oder flexible Nutzungsmöglichkeiten.
- Chance zu erhalten, **Veranstaltungen einfach** (d.h. ohne großen Aufwand) durchführen zu können – durch Berücksichtigung einer hierfür notwendigen **Infrastruktur** wie Wasser, Strom, Abwasser und eventuell WC.

- Möglichkeit, z.B. eine Bühne oder einen Aufführungsbereich zu integrieren – für Konzerte, Theater, Standkonzerte oder andere **kulturelle Darbietungen**.
- Chance zu haben, den Platz **im Jahreslauf unterschiedlich** zu nutzen – z.B. als Wochenmarkt im Sommer, für den Weihnachtsmarkt im Winter, für Adventsmarkt oder Kunst am Bach.
- Gelegenheit zu schaffen, eine **Attraktivität bzw. Angebote für Kinder** zu integrieren – z.B. durch Spielelemente, Zugang zum Wasser oder kleine, eher dezente Spielgeräte.
- Möglichkeit, **praktische Angebote** zu etablieren – wie z.B. einen Trinkwasserbrunnen, einen mobilen Eiswagen im Sommer oder Sitzmöglichkeiten für Radfahrer und Wanderer.
- Chance zu haben, **Regenschutz und Überdachung** für spontane Aufenthalte zu bieten – z.B. auch für Radfahrer, bei Veranstaltungen oder als Dauerkunstaussstellung.
- Gelegenheit, **weitere Service- und Nutzungsangebote** zu integrieren – wie z.B. eine E-Bike-Ladestation oder Wasserentnahme zu ermöglichen aus dem Bach für die Grünflächenpflege.

5. Verkehr

- Sicherheit für alle, sich im Ortskern **sicher bewegen** zu können:

Möglichkeit zu schaffen, sich insbesondere **zu Fuß oder mit dem Fahrrad sicher** und komfortabel fortzubewegen – z.B. durch angepasste Wegeführung, sichere Übergänge oder Fußgängerbereiche.

Chance zu haben, **Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Bewegungseinschränkungen o.ä.** im öffentlichen Raum sicher zu wissen – z.B. durch klare Verkehrsregelungen und wenig Durchgangsverkehr.

Chance zu erhalten, den **Schulweg** noch sicherer zu gestalten – insbesondere mit Blick auf die Verkehrsführung an der Kirche vorbei oder Wege zum Kindergarten.

Möglichkeit zu haben, sichere **Verbindungen zum Seniorenheim** zu gewährleisten – für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher.
- Chance zu nutzen, die **Verkehrssituation neu zu denken** – z.B. durch Verlagerung von Durchgangsverkehr, Umfahrungsmöglichkeiten oder die Ausweisung als Anlieger- oder Spielstraße.
- Möglichkeit zu nutzen, einen **Ort der Ruhe** (statt Lärm) erleben zu können und auch darüber eine hohe Aufenthaltsqualität und Attraktivität zu erreichen.
- Möglichkeit, **Parken** sinnvoll zu integrieren, ohne den Platz zu dominieren – z.B. durch dezentrale Stellplätze oder flexible Nutzung von Flächen.
- **Barrierefreiheit & Zugänglichkeit:** Möglichkeit zu haben, sich **unabhängig von körperlichen Individualitäten frei zu bewegen** – z.B. durch barrierefreie Wege, rollatorgerechte Beläge und ohne Kopfsteinpflaster. Gleichwertigkeit und Teilhabe für alle zu ermöglichen

– insbesondere z.B. für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer, Kinder mit Rollern und ältere Menschen.

Gelegenheit zu haben, auch bei **besonderen Bedürfnissen** den Ort angenehm nutzen zu können – z.B. mit Sitzgelegenheiten, sanft geneigten Wegen und ohne Stolperfallen, hohe Bordsteinkante, auch im Hinblick auf Seniorenheim und Kindergarten in der Nähe.

Chance zu haben, dass der Platz **für alle Generationen zugänglich und nutzbar** ist – von Kleinkindern bis zu hochbetagten Menschen.

6. Kunst, Kultur & Geschichte

- Möglichkeit zu haben, **Geschichte lebendig zu halten und sichtbar** zu machen, insbesondere die Alte Schmiede.
- Chance zu erhalten, **kulturelle/kreative Ausdrucksformen** im öffentlichen Raum zu erleben – z.B. durch Kunst am Platz, wechselnde Kunstwerke, Kreativmarkt oder kreative Gestaltungselemente. Gelegenheit zu schaffen, sich über Kreativität zu **identifizieren und Verbundenheit** zu spüren – z.B. durch gemeinsame Gestaltungsaktionen oder jährlich wechselnde Kunstwerke.

Gelegenheit, **Kultur erlebbar** zu machen – z.B. durch Konzerte, Theater, Dorfhock, Standkonzerte oder andere kulturelle Veranstaltungen.

- Möglichkeit, **Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verbinden** – z.B. durch die Verbindung von Schmiede, Bach und neuem Dorfmittelpunkt.
- Möglichkeit zu haben, das **Thema der Elemente Wasser und Feuer** von Alter Schmiede und Bach aufzugreifen – z.B. als gestalterisches oder konzeptionelles Element.
- Chance zu haben, den Ort als historischen **Mittelpunkt des Dorfes** zu würdigen oder neu zu etablieren – z.B. als Teil eines Gesamtkonzepts für die Dorfmitte.

7. Nachhaltigkeit & Materialien

- Chance zu haben, **Verantwortung für die Umwelt** zu übernehmen – z.B. durch nachhaltige Materialien, ressourcenschonende Bauweise oder ökologische Konzepte. Möglichkeiten zu prüfen, **Flächen zu nutzen ohne sie zu versiegeln** – z.B. durch Grünstreifen, wasserdurchlässige Beläge – und **Energie** effizient und zukunftsorientiert bereitzustellen – z.B. durch nachhaltige Stromversorgung für Veranstaltungen
- Chance zu erhalten, eine **heimische und pflegeleichte Pflanzenauswahl** zu verwenden – z.B. keine Palmen oder Steingärten, sondern traditionelle und standortgerechte Bepflanzung.

8. Beteiligung, Kosten & Umsetzung

- Möglichkeit zu haben, sich **als Bürgerin oder Bürger aktiv einzubringen** – z.B. durch Patenschaften für Pflanzen, Bänke oder Beete, durch Beteiligung an der Pflege oder durch weitere Ideen und Anregungen.

Chance zu erhalten, **Verantwortung für das eigene Lebensumfeld** mit zu übernehmen – z.B. durch Mitgestaltung und Mitdenken bei Planung und Umsetzung.

- Möglichkeit, **Gemeinschaft durch Engagement zu erleben** – z.B. bei gemeinsamer Bepflanzung, Platzpflege oder Gestaltungsaktionen.
- Chance zu haben, **Kosteneinsparungsmöglichkeiten** zu erreichen – z.B. durch Eigenleistung, Freiwilligenarbeit, Vereinsbeiträge oder Patenschaften.

Gelegenheit zu schaffen, **lokales Wissen und Fähigkeiten** zu nutzen – z.B. durch Einbindung von Bürgern mit praktischer Erfahrung statt teurer Ausschreibungen.

- **Wertschätzung und Wirksamkeit** auch darüber erkennen zu können, dass eigene Ideen auf- und ernstgenommen werden und das Engagement gewürdigt wird.

Möglichkeit, **Transparenz über Entscheidungen und Umsetzungsschritte** zu erhalten – damit alle Beteiligten den Prozess nachvollziehen können.

- **Anwohnende & Nachbarschaft:** Erkennen zu können, dass bei der Planung **die Bedürfnisse Anwohnerinnen und Anwohner** angemessene Berücksichtigung erfahren – insbesondere hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf Ruhe/Lärm, Privatsphäre u.a.
- Sicherheit zu haben, **weiterhin gehört und mitgenommen zu werden** – z.B. durch kontinuierliche Beteiligung und Kommunikation während des gesamten Prozesses.

9. Gesamtkonzept & Vernetzung

- Möglichkeit zu nutzen, den **Platz als Teil eines größeren Gesamtkonzepts** im städtebaulichen Zusammenhang zu denken – z.B. von der Alten Schmiede über den Bach bis zum Besler, einschließlich Pfarrhof, Kirche und Hirsch.

Möglichkeit zu schaffen, den Umgang mit dem alten Pfarrhof und ggf. weiteren Gebäuden in die Planung zu integrieren, insbesondere als Teil einer **ganzheitlichen Dorfentwicklung**.

Möglichkeit, ggf. **Synergien** mit angrenzenden Einrichtungen zu nutzen – wie z.B. dem Seniorenheim, dem Kindergarten, der Kirche oder dem Hirsch.

- Chance zu nutzen, **Verbindungen und Übergänge sowie Blickbeziehungen** (z.B. vom Seniorenheim) **stimmig** zu gestalten – z.B. zwischen den verschiedenen Bereichen der Ortsmitte.

Gelegenheit zu nutzen, das weitere **Umfeld mit einzubeziehen** – insbesondere Kirchstraße, Kempter-Wald-Straße, Kolpingweg und das Kriegerdenkmal.

Chance zu haben, eine **durchgehende Wegeführung** entlang des Bachs zu erleben – z.B. als Trimm-Dich-Pfad, Spazierstrecke oder verbindendes Element.

- Möglichkeit, den **Mehrgenerationenpark** als weitergehendes Konzept zu erleben – z.B. die Idee über den gesamten Innerortsbereich zu denken.

Diese Interessensammlung bildet die Grundlage für die weitere Planung. Sie macht sichtbar, was den Bürgerinnen und Bürgern in Betzigau wichtig ist, und schafft damit einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Lösungen, die möglichst viele dieser Interessen berücksichtigen.

Stand: November 2025

Erarbeitet auf Basis der Bürgerbeteiligung in Betzigau